

**Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung für das Wirtschaftsjahr 2005**

---

**Beschluss: (einstimmig; bei 9 Enthaltungen)**

Der Wirtschaftsplan 2005 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung Ettlingen (incl. Kalkulationsschema) wird aufgrund von § 14 EigBG in der Fassung vom 8. Januar 1992, zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. Juli 2004 (GBI. S. 469) und §§ 1 - 4 EigBVO in der Fassung vom 7. Dezember 1992 (GBI. S. 776) wie folgt beschlossen:

**§ 1 Wirtschaftsplan**

Der Wirtschaftsplan wird

**1. im Erfolgsplan**

bei Erträgen von	5.875.400,- €
und bei Aufwendungen von	7.206.550,- €
auf einen Jahresverlust von	- 1.331.150,- €

und

**2. im Vermögenshaushalt**

in den Einnahmen und Ausgaben von	5.612.240,- €
-----------------------------------	---------------

festgesetzt.

**§ 2 Kreditermächtigung**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen wird auf festgesetzt.	4.128.140,- €
---	---------------

**§ 3 Verpflichtungsermächtigung**

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf festgesetzt.	0,- €
---	-------

**§ 4 Kassenkredite**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf festgesetzt.	2.000.000,- €
--	---------------

- - -

Stadtrat Foss macht seine Ausführungen im Rahmen seiner Haushaltsrede (siehe R. Pr. Nr. 20).

Stadtrat Rebmann führt Folgendes aus:

Dem Wirtschaftsplan 2005 haben wir in der Sitzung des Betriebsausschusses nicht zugestimmt. Der Grund für unsere Ablehnung war, uns allen als Kommunalpolitikern klar zumachen, dass wir nicht den bequemen Weg gehen und einfach ein paar Millionen neue Schulden machen können oder nach Bedarf die Gebühren zu erhöhen.

Uns ist bewusst, dass der vorliegende Wirtschaftsplan 2005 jetzt nicht mehr geändert werden kann. Die ursächlichen Fehler wurden vor zehn Jahren gemacht, als man noch an Flowtex glaubte und auf die Zuführung von Eigenkapital verzichtete. Inzwischen haben sich 31.500.000 € Schulden aufgehäuft, die rund € 1.400.000 Zinsen p. a. kosten. Gleichzeitig besteht noch ein Darlehen bei der Stadt über 6.000.000 €.

Es geht uns im Kern darum, dass wir Stadträte uns zusammen mit der Verwaltung auf eine wirtschaftliche Gesundung des Abwasserbetriebs verständigen können. Hierbei dürfen wir keine Tabus kennen, sondern müssen alle Möglichkeiten beleuchten.

Wir könnten z.B. die Abwasserbetriebe aus eigener Kraft sanieren. Dazu müssten wir nur unsere zwar lieb gewonnenen, aber leider auch sehr teuer gewordenen städtischen „Schätze“ heben. Neben dem Badischen Hof gibt es noch andere Immobilien, die unsere Finanzkraft schwächen, weil sie mangels qualifizierter Bewirtschaftung keinen Ertrag sondern nur Kosten produzieren oder wir geben die Abwasserbetriebe in die Obhut der Stadtwerke; was aber den Nachteil hätte, dass sich die Abwassergebühren für die Privathaushalte sofort um die MwSt von 16 % erhöhen würden. Die von der Verwaltung mit dem Abwassergebührenvergleich ins Spiel gebrachte Gebührenerhöhung ist ein bequemer, aber der falsche Weg und kann, wenn überhaupt, nur für einen kurzen Zeitraum angewandt werden. Es würden sowieso nur die laufenden Kosten und Zinsen aufgefangen – die Schulden blieben bestehen.

Steigende Gebühren beschädigen den Standortvorteil, den wir mit den relativ günstigen Gebühren haben. Zudem werden immer die „Kleinen“, wie z.B. kinderreiche Familien damit getroffen, die einen hohen Wasserverbrauch haben.

Aufgrund dieser Perspektiven haben wir uns für eine eigenständige Sitzung des Betriebsausschusses stark gemacht, um die Lösung dieses Problems vollständig zu beraten. Für das Haushaltsjahr 2006 darf das ungelöste Problem Abwasserbetriebe nicht mehr bestehen.

Stadtrat Lorich: Jahrtausende ging das, was auch zu der Biologie des Menschen gehört, einfach „den Bach hinunter“. Heute fließt es „gesundheitsspolitisch“ und ökologisch geboten, durch das Kanalsystem, das Abermillionen verschlingt und meist unter der Erde vergraben liegt. Die Kosten laufen gleichsam mit dem Abwasser davon, hier mit einem voraussichtlichen Jahresverlust in 2005 von 1,3 Mio. €. Um eine Gebührenerhöhung im Jahre 2006 kommen wir wahrscheinlich nicht herum. Eventuell müssen wir auch Investitionsmaßnahmen zurückfahren, stoßen dabei allerdings an Grenzen, die die Europäische Union an Reinigungsstandards vorgibt. Im Frühjahr wird ob noch ausstehender aktueller Berechnungsgrundlagen und funktionaler Abhängigkeit eine Grundsatzentscheidung im AUT und Betriebsausschuss erarbeitet. Dem vorgelegten Wirtschaftsplan 2005 stimmen wir zu.

Stadträtin Seifried-Biedermann: Unser Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ist seit drei Jahren in den Miesen, jetzt mit rund 1,3 Mio. € Jahresverlust. Gründe sind sinkende Einleitungsmengen, Klärwerkskosten durch hohen Schmutz, Frachtanteil, Sanierung maroder Kanäle, Erschließung neuer Baugebiete und dass man versäumt hat, rechtzeitig die Gebühren zu erhöhen. Im Vergleich mit anderen Städten liegen wir mit den Gebühren am unteren Ende der Skala, auf Rang 89 von 91. Stutensee z. B. Rang 11, verlangt 2,50 €/cbm, wir nur 1,49 €. Wir

sollten also schleunigst die Gebühren erhöhen und zwar schon zum 01.07.2005 um 0,50 €/cbm und nicht wie geplant erst zum Jahresanfang 2006. Dies beantrage ich hiermit.

Von rentierlichen Schulden kann keine Rede mehr sein, aber durch die baldige Gebührenerhöhung wachsen die immensen Schulden von 36 Mio. € immerhin nicht weiter an. Was ich nicht verstehen kann ist, dass man sich durch Maßnahmen, die nicht zwingend notwendig sind, weitere Kosten auflädt, z. B. die Abwasserbeseitigung der Durlacher Straße, die mit immerhin 204.000,- € veranschlagt ist. In der Folge fallen Wartungskosten für die Pumpen und Energiekosten an. Die Anwohner sind verpflichtet, ihr Abwasser ordentlich zu entsorgen. Weshalb lädt sich die Stadt diese Aufgabe und Kosten jetzt auf? Sollten die alten, sanierungsbedürftigen Gruben der Stadtgärtnerei der Grund sein? Dann wäre es billiger, dort eine Biokläranlage zu bauen oder die Gruben zu erneuern. Eine Biokläranlage braucht keinen Vorfluter, der bei der Gärtnerei allerdings vorhanden wäre.

Stadtrat Künzel: Der Eigenbetrieb Abwasser erscheint alljährlich mit einem Defizit, das seine Ursache sicherlich in der versäumten Aktivierung von Eigenkapital hat. Eine Gebührenentwicklung in moderater Form möchten wir daher nicht grundsätzlich ausschließen. Auch hier wird eine Anpassung unumgänglich, wenn auch die getätigten Investitionen die Ergebnisse künftig positiv beeinflussen. Wir möchten den Gedanken einer Zusammenlegung des Eigenbetriebes mit den Stadtwerken weiter in der Diskussion halten. Synergien sind nicht auszuschließen, zudem die Stadtwerke für ein gutes Management (siehe Rating Commerzbank) bekannt sind. Wir stimmen der Vorlage zu.

Stadtrat Worms fragt nach den Auswirkungen einer Gebührenerhöhung um 50 Cent und vor allem nach der Belastung für eine durchschnittliche Familie.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker teilt mit, dass ein halbes Jahr Mehreinnahmen von 0,8 Mio. € bringe. Sie betont, dass man noch niemals Mitte des Jahres erhöht habe und regt an, zuerst weitere Gespräche mit dem Industriekreis zu führen und dann -wie zugesagt- am 23.02.2005 im Betriebsausschuss über die verschiedenen Möglichkeiten zu reden.

Stadträtin Eble plädiert für Abwarten.

Stadträtin Saebel kritisiert, dass der Gemeinderat seit drei Jahren warte und mit Gesprächen vertröstet werde.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker legt dar, dass es verschiedene Möglichkeiten gebe, über die der Betriebsausschuss am 23.02.2005 informiert werden solle.

Stadträtin Seifried-Biedermann ist damit einverstanden, die Entscheidung über ihren Antrag bis zur Sitzung des Betriebsausschusses zurückzustellen.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig, bei 9 Enthaltungen, vorstehender Beschluss gefasst.

Gabriela Büsselmaker  
Oberbürgermeisterin

Ka/La

7. Februar 2005

1. Finanzverwaltung, Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung und Stadtwerke GmbH zur Kenntnis und mit der Bitte um weitere Veranlassung.

2. Z. d. A.

Im Auftrag:

Kassel